



WAS  
ELTERN JETZT  
WISSEN  
MÜSSEN

UNSER KIND KOMMT IN DIE

**KRIPPE**

Antje Bostelmann & Michael Fink

## „Ich will mich nicht rechtfertigen müssen, dass Leo in die Krippe geht!“

*Leo kommt nach der Elternzeit in die Krippe – das war mir intuitiv ziemlich klar. Unsicher, ob meine Entscheidung richtig ist, haben mich eigentlich erst die vielen besorgten Fragen meiner Eltern gemacht – und die Berichte einer älteren Kollegin, die ihre drei Jahre daheim niemals missen möchte. Was antwortet man darauf?*

Wenn Sie sich dieses Buch gekauft haben, ist es für Sie wahrscheinlich unstrittig, Ihr Kleinkind in die Hände einer Krippe oder Kita zu geben – aber ob das Ihrem Umfeld so geht, ist eine andere Sache. Viele Eltern berichten uns, dass es sie verunsichert, immer wieder in Gesprächen, aber auch Fernsehdiskussionen und Presseberichten mit der Frage konfrontiert zu werden, ob es gut für Kinder und Eltern ist, sich „so früh voneinander zu trennen“. Eigentlich ist der Hintergrund für diese Diskussionen wohl ein ganz banaler: Vielen Menschen in unserem Land, dessen westlicher Teil bis vor wenigen Jahren nur wenige Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren anbot, fehlt einfach die persönliche Erfahrung der frühen Außer-Haus-Betreuung. Gerade bei pädagogischen Fragen, die ja immer die enge Bindung zwischen Eltern und Kind berühren, gilt hier wie anderswo für viele Menschen: Was man nicht selbst als Kind erlebt hat – oder von den eigenen Kindern kennt, – erscheint einem erst einmal suspekt. Wie kann man argumentieren, wenn wohlmeinende Verwandte und Freunde es nahelegen, die Entscheidung für die Krippe zu überdenken?

*„Heute wollen Frauen möglichst früh wieder arbeiten, weil sie an ihre Karriere denken. An die Kinder denkt dabei keiner!“*

Wenn der einzige Sinn von Krippen wäre, dass man die Kinder mal loswird, könnte man ja über solche Meinungen diskutieren. Aber längst sind sich auch die meisten Fachleute darin einig, dass die Zeit in der Krippe – unter der Voraussetzung, dass sie gut geführt ist – für einen Großteil der Kinder ein Gewinn ist, weil sie hier Bedürfnisse verwirklichen können, die zu Hause eher zu kurz kommen: zum Beispiel, auf andere Kinder zu treffen und mit ihnen zusammen aufzuwachsen. Das gilt gerade auch für die vielen Einzelkinder hierzulande. Vielleicht könnte man also die Argumentation einmal probeweise umdrehen: „Weil

es für Leo wichtig ist, eine Krippe zu besuchen, muss ich eben die freierwerdende Zeit nutzen – zum Beispiel, indem ich arbeiten gehe.“

*„Die ersten Jahre mit einem Kleinkind sind so einzigartig, dass es schade ist, sie nicht auszukosten – das wirst du mal bereuen!“*

Die Jahre mit einem Kleinkind bleiben ein einzigartiges Erlebnis, auch wenn man das Kind wochentags vier, sechs oder acht Stunden nicht sieht. Im Gegenteil: Oft fällt es Müttern (oder Vätern!), die mit ihrem Kleinkind über mehrere Jahre daheim bleiben, zunehmend schwer, den Reiz dieser Zweisamkeit wahrzunehmen. Auch der schönste Urlaubsort wird langweilig, wenn man ihn plötzlich als normalen Arbeits- und Lebensort erlebt! Drehen wir einmal probeweise auch dieses Argument um: „Die Kleinkindjahre sind so wertvoll, dass ich sie bewusst als etwas Freudiges erleben und gestalten möchte – und nicht als grauen Alltag ...!“

*„Kleinkinder fühlen sich unglücklich, wenn sie ohne Eltern sind. Andere Kinder sind ihnen anfangs nicht so wichtig!“*

Natürlich sind kleine Kinder zunächst auf ihre Eltern fokussiert, gerade wenn sie wenige andere Personen erleben, wie es bei uns oftmals der Fall ist. Erfahrungen aus anderen Kulturen und Lebenszusammenhängen, wo viele Menschen familienähnlich zusammenwohnen, zeigen aber, dass Kleinkinder hier automatisch auch Bindungen zu anderen Erwachsenen und Kindern aufbauen. Auch hier lohnt sich die Umkehrung des Gedankens: „Wahrscheinlich ist nicht die Unterbringung von Kindern in Krippen eine unnatürliche Situation, sondern eher das ausschließliche Aufwachsen bei einer einzigen Bindungsperson, wie es bei uns mancher für ‚natürlich‘ hält!“ Oder um es mit einem afrikanischen Sprichwort zu sagen: „Um ein Kind großzuziehen braucht man ein ganzes Dorf!“ Zwei liebevolle kluge Eltern sind wichtig – aber sie sind nicht alles, was das Kind braucht.

## Zusammengefasst

1. Für viele Kinder ist die Krippe ein Gewinn, weil sie auf andere Kinder treffen. So können sie Bedürfnisse verwirklichen, die zu Hause eher zu kurz kommen.

2. Müttern oder Vätern, die mit ihrem Kleinkind über mehrere Jahre daheim bleiben, fällt es oft zunehmend schwer, den Reiz und die schönen Seiten dieser Zweisamkeit wahrzunehmen.
3. Kinder brauchen mehr als zwei liebevolle, kluge Eltern. Es ist natürlich, dass Kleinkinder automatisch auch Bindungen zu anderen Erwachsenen und Kindern aufbauen.



# So viel Papierkram

*Einen ganzen Berg Din-A-4-Papier habe ich bei der Anmeldung zum Durchlesen und Unterschreiben ausgehändigt bekommen. Welche Infos sind wichtig, und welches Formular bedeutet was?*

Bevor es mit der Betreuung Ihres Kindes ernst wird, haben Sie eine ganze Reihe von Formalien zu erledigen. Viele von den Themen, auf die Sie im Aufnahmegespräch oder in Form von Hinweisblättern hingewiesen werden, dürften bei Ihnen Fragen hervorbringen, weil all das mit Ihrer bisherigen Lebensrealität wenig zu tun hat. Deshalb stellen wir Ihnen vor, welche Formulare auf Sie zukommen, bevor wir im nächsten Kapitel darauf eingehen, was Sie im Aufnahmegespräch erwartet und auf was Sie achten sollten. Lassen Sie sich von all diesen Formalitäten nicht abschrecken: Je mehr Sie im Vorfeld regeln können, desto unbeschwerter können Sie den Beginn der Krippenzeit Ihres Kindes angehen.

## DER BETREUUNGSVERTRAG

Die Krippe oder Ihre Wohnortkommune wird mit Ihnen einen Betreuungsvertrag schließen. Dieser Vertrag regelt, zu welchen Bedingungen Ihr Kind betreut werden soll, wie die Bezahlung aussieht und welche Kündigungsbedingungen gelten sollen.

Betreuungsverträge sind meist von der Kommune oder vom Träger der Krippe vorgegebene Dokumente, die den örtlich geltenden Gesetzen folgen müssen. Deshalb gibt es zu so einem Vertrag wenig Verhandlungsspielraum. Lesen Sie sich diesen Vertrag gründlich durch und scheuen Sie sich nicht, die Krippenleitung zu fragen, wenn Sie etwas nicht verstehen. Wichtige Themen, die in vielen Verträgen geregelt werden und nach denen Sie sich erkundigen sollten, falls sie nicht enthalten sind:

- Wie lange ist die vereinbarte Betreuungszeit?
- Gibt es feste Schließzeiten oder eine maximale Anzahl an Schließtagen?
- Nimmt mein Kind an der Essenversorgung teil oder nicht? Wenn ja: Wie wird diese organisiert und was kostet sie?
- Ist mein Kind versichert, wenn ihm etwas passiert?